

gab dem häuslichen und öffentlichen Leben eine neue Gestalt. Papst Alexander VI. suchte den kühnen Reformator durch das Anerbieten der Cardinalswürde zu beschwichtigen. Savonarola begehrte keinen rothen Hut außer dem des Märtyrerthums, gefärbt mit seinem eigenen Blute. Auch dem Verbote zu predigen fügte er sich nur kurze Zeit. Da traf ihn der Bannstrahl. Unterdeß war Karl, der Bundesgenosß der Florentiner, durch das vereinigte Italien über die Alpen zurückgeworfen. Die Medicäische Partei kam wieder zu Kräften. Die Feuerprobe, durch welche begeisterte Anhänger Savonarolas seinen göttlichen Beruf, an welchem das Volk zu zweifeln begann, erhärten wollten, wurde vereitelt. Die Menge fiel von ihm ab und überließ ihn seinen Feinden. Am Palmsonntage 1494 wurde er verhaftet. Während der Marterwoche, in welcher er siebenmal die Folter erlitt, schrieb er eine Auslegung des 51. Psalms als Beichte seines Lebens. Am Tage vor Himmelfahrt wurde er zwischen zweien seiner treuesten Jünger auf dem Scheiterhaufen erdroffelt und verbrannt. Unter den Gründen seiner Verurtheilung stand auch der: daß er die Rechtfertigung durch den Glauben gelehrt habe. „Der damalige Antichrist, sagt Luther, durfte sich Hoffnung machen, das Andenken dieses so großen Mannes würde verlöschen, auch unter dem Fluch sein; aber siehe, er lebt und sein Gedächtniß ist ein Segen. Christus spricht ihn heilig durch uns, sollten gleich die Päpste und Papisten mit einander darüber zerbersten.“

III. Neuere Kirchengeschichte.

Sechste Periode.

Von der Reformation bis zur Gegenwart.
1517—1878.

Erinsleben der
Reformation.

§. 43. Die Zeit war erfüllt. Die Reformation der Kirche, seit zwei Jahrhunderten die Sehnsucht der Völker und durch göttliche Fürsorge nach allen Seiten hin vorbereitet und bereit gestellt, kam jetzt zu Stand und We-